Technische/r Assistent/in für Automatisierungstechnik

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)
Ausbildungsdauer	2-3 Jahre
Lernorte	Berufsfachschule und Praktikumsbetrieb

Was macht man in diesem Beruf?

Technische Assistenten und Assistentinnen für Automatisierungstechnik unterstützen Ingenieure/Ingenieurinnen oder Techniker/innen bei der Entwicklung und Fertigung von Bauteilen bzw. Systemen der Automatisierungstechnik wie Brems- und Motormanagement-Systemen, Werkzeugmaschinen oder Fertigungsrobotern. Sie planen und überwachen Arbeitsabläufe oder bereiten den Einbau von Systemen vor. Bei der Montage im eigenen Betrieb oder direkt beim Kunden fügen sie mechanische, pneumatische, hydraulische, elektrische und elektronische Bauteile zusammen und installieren die jeweilige Software. Sie nehmen die Systeme in Betrieb, optimieren ggf. Einstellungen und Programme und weisen die Mitarbeiter/innen des Kundenbetriebs in die Bedienung ein. Zu ihren Aufgaben kann auch die Wartung und Instandsetzung automatisierter Einrichtungen und Systeme gehören.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Technische Assistenten und Assistentinnen für Automatisierungstechnik finden Beschäftigung

- in Betrieben der Automatisierungstechnik bzw. des Maschinen- und Anlagenbaus
- in Betrieben des Fahrzeug-, Luft- oder Raumfahrzeugbaus
- in Betrieben der Informations- und Kommunikations- oder der Medizintechnik

Arbeitsorte:

Technische Assistenten und Assistentinnen für Automatisierungstechnik arbeiten in erster Linie

- in Büroräumen
- in Produktionshallen

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- beim Kunden
- in technischen Labors

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Für die Ausbildung wird i.d.R. ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber/innen nach eigenen Kriterien aus.

Quelle: BERUFENET (https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/) — Stand: 01.08.2025

Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Verdrahten und Verbinden elektrotechnischer bzw. elektronischer Bauteile)
- Sorgfalt (z.B. beim Analysieren von Störungen und Beheben der Fehler)
- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis (z.B. beim Einbauen von Antriebssystemen, Sensoren, Aktoren und Wandlern)
- Flexibilität (z.B. Anpassen an wechselnde Arbeitsorte und -bedingungen bei Montageeinsätzen)
- Lernbereitschaft (sich über Neuerungen in der Mess-, Steuer- oder Regelungstechnik auf dem Laufenden halten)

Schulfächer:

- Physik (z.B. beim Messen und Prüfen elektrischer Größen)
- Technik/Werken (z.B. beim Montieren von Baugruppen und Komponenten zu automatisierungstechnischen und mechatronischen Systemen)
- Informatik (z.B. beim Programmieren mechatronischer Systeme)
- Mathematik (z.B. beim Durchführen von Berechnungen technischer und betriebswirtschaftlicher Größen)
- Englisch (z.B. zum Verstehen von Beschreibungen, Betriebsanleitungen und anderen berufstypischen Informationen)

Was verdient man in der Ausbildung?

Während der schulischen Ausbildung erhält man keine Vergütung. An manchen Schulen fallen für die Ausbildung Kosten an, z.B. Schulgeld, Aufnahme- und Prüfungsgebühren.

Weitere Informationen

BERUFENET	Alles über die Welt der Berufe
planet-beruf.de	Alles über Ausbildung, Berufswahl und Bewerbung – Infos für Jugendliche, Lehrkräfte und BO-Coaches, Eltern und Erziehungsberechtigte
BIZ Berufs Informations Zentrum	Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort
Bundesagentur für Arbeit	www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.